

September 3/2022

IDEE und TAT

Mitteilungsblatt des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

Sommerempfang des DRK in NRW
„Themen, die uns und unser Land
bewegen“

DRK-Kreisverband Borken
Rettungsdienstleiter berichtet über
Einsatz im ukrainischen Kriegsgebiet



**Deutsches
Rotes
Kreuz**



**60. DRK-Bundeswettbewerb
in Dortmund**



Titelbild

Beim 60. DRK-Bundeswettbewerb in Dortmund wetteiferten 14 Rotkreuz-teams aus ganz Deutschland um das beste Ergebnis. *Foto: Jan Seifert*



Impressum

Herausgeber und Verleger:

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.,
Sperlichstraße 25, 48151 Münster

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Hasan Sürgit

Redaktion: Claudia Zebandt

E-Mail: Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de
Tel.: 0251 9739-137

Gestaltung und Anzeigenverwaltung:

Martina Czernik
E-Mail: Martina.Czernik@drk-westfalen.de
Tel.: 0251 9739-136
Stabsstelle Kommunikation

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Druck:

Bonifatius GmbH Druck
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

Erscheinungsweise:

jeden 3. Monat

Auflage:

10 200
IDEE + TAT wird umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhalt

Kolumne Seite 3

Topthema

Sommerempfang des DRK in NRW Seiten 4, 5

60. DRK-Bundeswettbewerb der Bereitschaften Seiten 6, 7

Nachrichten Seiten 8, 16

Helfen – bei uns und anderswo

16 Tage Einsatz im ukrainischen Kriegsgebiet Seite 9

„Bewusstsein für Bedeutung der Luftrettung wird zunehmen“: Interview mit Bezirksarzt Südwestfalen

Georg Weil Seite 13

Personalien

Ehrenamtlich in Leitungsfunktionen Seiten 10, 11

Nachrufe:

Marietta Kraatz (KV Siegen-Wittgenstein) Seite 18

Dieter Matuszak (KV Paderborn) Seite 18

Werner Henke (KV Paderborn) Seite 18

Sybille Benning (KV Münster) Seite 19

Blutspendedienst

Jobchancen für Quereinsteiger Seite 12

Jugendrotkreuz

„Lernort für Humanitäres Engagement“ –

JRK zeichnet Fachhochschule Münster aus Seite 14

Ferienaktion mit Geflüchteten Seite 14

Die neue JRK-Landesleitung stellt sich vor Seite 15

Wohlfahrt und Soziales

KV Gütersloh: Quartiersmanagerin engagiert sich für mehr Miteinander Seite 17

Anzeigen Seiten 7, 12, 17, 19, 20

Die Liste der Rundschreiben für die Monate April, Mai und Juni 2022 finden Sie im Internet:



Download

<https://www.drk-westfalen.de/aktuell/idee-tat-2022.html>



Stimmen vom Sommerempfang des DRK in NRW



Das sich (...) drei Mitglieder des NRW-Kabinetts angesagt haben und eine ganze Reihe von Landtagsabgeordneten da sind (...), zeigt den Stellenwert des Deutschen Roten Kreuzes in Nordrhein-Westfalen.

Gerda Hasselfeldt
(Präsidentin des DRK)



Das Wichtigste ist, dass man auf die hört, die die Erfahrungen gemacht haben.

Herbert Reul MdL
(NRW-Innenminister)



Die Zeichen stehen auf Veränderung.

Sven Wolf MdL (Vorsitzender des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Hochwasser“ im NRW-Landtag)



Vor den Krisen und Katastrophen der jüngeren Zeit war Katastrophenschutz einfach nicht sexy.

Dr. Julia Höller MdL (stv. Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im NRW-Landtag)

Unsere Stimme zählt

Das Rote Kreuz handelt weltweit als Anwalt der Hilfebedürftigen. In diesem Sinne bringen wir unsere Positionen ein: im persönlichen Gespräch, über publizierte Beiträge und bei öffentlichen Veranstaltungen.

Wir beziehen Stellung – rotkreuzgemäß und engagiert – im Sinne der Menschlichkeit und für eine angemessene Unterstützung Hilfebedürftiger. Beispiele hierfür sind unsere Appelle für eine dringend notwendige Modernisierung des Bevölkerungsschutzes in NRW und eine bessere Unterstützung der hier aktiven Ehrenamtlichen, unsere Argumente für eine Privilegierung der anerkannten Hilfsorganisationen als verlässliche Partner im Rettungsdienst und im Katastrophenschutz bei der Vergabe von Rettungsdienstleistungen oder unsere Aktivitäten für ein interkulturelles und vielfältiges Miteinander. Wir pflegen den Dialog über gesellschaftlich relevante Themen und stoßen dabei auf positive Resonanz: Die Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung, des NRW-Landtags, der Bezirksregierungen, der Kreise, Städte und Gemeinden schätzen den Sachverstand des Deutschen Roten Kreuzes.

Wir laden regelmäßig zu Veranstaltungen ein, die dem Austausch zwischen politischen Entscheidungsträgern und dem DRK dienen. Dazu gehören unter anderem das „Düsseldorf Rotkreuz-Frühstück“, Blutspendetermine im NRW-Landtag oder der Sommerempfang des DRK in NRW, der am 30. August zum drit-

ten Mal stattgefunden hat. Die zweijährige Pause davor war der ersten von drei krisenhaften Entwicklungen geschuldet, die uns seitdem heimgesucht haben: Corona, die Unwetterkatastrophe im Juli 2021 und der immer noch andauernde bewaffnete Konflikt in der Ukraine. Beim diesjährigen Sommerempfang wurde nicht nur unseren ehrenamtlich Aktiven, auf die bei allen Krisen stets Verlass ist, große Anerkennung gezollt. Es wurden auch die großen Herausforderungen der nächsten Jahre thematisiert, vor denen Hilfsorganisationen, Wohlfahrtsverbände und politisch Verantwortliche stehen, und die wir mit vereinten Kräften angehen müssen, wenn wir den Status quo verbessern wollen.

Reden ist bekanntlich oft der erste Schritt hin zu Veränderungen. In diesem Sinne möchte ich Sie herzlich zu unserem Münsteraner Rotkreuzgespräch zum humanitären Völkerrecht* am 8. November einladen. Unsere Stimme zählt, setzen wir sie ein!

Ihr

Dr. jur. Fritz Baur
Präsident

*Weitere Informationen:





Sommerempfang des DRK in NRW

Podiumsdiskussion mit dem Rotkreuzbeauftragten für den Kreis Gütersloh Jürgen Strathaus

Corona, die Unwetterkatastrophe im Sommer 2021 und der Krieg in der Ukraine waren die Kardinalthemen beim Sommerempfang, zu dem das DRK in NRW nach zweijähriger pandemiebedingter Pause am 30. August nach Düsseldorf eingeladen hatte.

Die DRK-Landesverbandspräsidenten Dr. Fritz Baur (Westfalen-Lippe) und Hans Schwarz (Nordrhein) begrüßten rund 250 Gäste aus der Landespolitik, dem Roten Kreuz sowie befreundeten Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden, darunter die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt, den Minister des Innern Herbert Reul MdL und die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung Ina Scharrenbach MdL aus dem Landeskabinett von Nordrhein-Westfalen.

»

Wir möchten über Themen, die uns und unser Land bewegen, ins Gespräch kommen,

sagte Baur und führte die Sicherstellung eines leistungsfähigen Katastrophenschutzes und die wichtige Rolle, die das Ehrenamt dabei einnimmt, als Beispiele an. „Unser gemeinsames Anliegen muss es sein, die ehrenamtlichen Menschen in unserem Land zu fördern und wertzuschätzen“, so Baur.

»

Bevölkerungsschutz kontinuierlich und konsequent ausbauen

DRK-Präsidentin Hasselfeldt begrüßte die gute Beteiligung aus der Politik an der Veranstaltung und freute sich über diese Wertschätzung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK, die im Zusammenhang mit den Krisen und Katastrophen der vergangenen zwei Jahre besonders viel geleistet hätten. Nun gelte es, aus diesen Erfahrungen Konsequenzen zu ziehen, so Hasselfeldt und appellierte eindringlich an die Politik, den bundesweiten Bevölkerungsschutz in den kommenden zehn Jahren konsequent und kontinuierlich auszubauen. Hasselfeldt ergriff die Gelegenheit, NRW-Innenminister Reul persönlich für die bisherigen und geplanten Aktivitäten, den Bevölkerungsschutz in Nordrhein-Westfalen zu verbessern, zu danken. Nicht zuletzt durch den Koalitionsvertrag der Landesregierung habe dieses Ziel einen höheren Stellenwert erhalten.

Reul nutzte seine nachfolgende Rede zu einer direkten Erwiderung: Die Notwendigkeit der Katastrophenvorsorge sei von der Politik und auch der Bevölkerung lange Zeit nicht ernst genug genommen worden. Beim Ausbau des Bevölkerungsschutzes sei ein Konzept notwendig, auf das sich viele Expertinnen und Experten zuvor verständigt hätten. Reul berichtete von der effizienten Zusammenarbeit im Kompetenzteam Katastrophenschutz, dem auch der Landesbeauftragte für Bevölkerungsschutz des DRK-Landesverbands Westfalen-Lippe Uwe Krischer angehört hat, schilderte die Novellierung des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) als eine Option und sprach sich für ein Förderprogramm aus, denn: Die Kommunen allein könnten die Anforderungen nicht schultern. Außerdem gelte es, die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement innerhalb der Bevölkerung zu fördern, so der Innenminister, der sich bei den Helferinnen und Helfern vom DRK in NRW

„im Namen von 18 Millionen Menschen in diesem Land und im Namen der gesamten Landesregierung“

für ihr Engagement bedankte.

In der anschließende Podiumsrunde mit Herbert Reul, der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und innenpolitischen Sprecherin von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Landtag Dr. Julia Höller MdL, dem Vorsitzenden des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Hochwasser“ Sven Wolf MdL, dem Landesbereitschaftsleiter des DRK-Landesverbands Nordrhein Frank Langer und dem Rotkreuzbeauftragten für den Kreis Gütersloh Jürgen Strathaus wurden die thematisierten Probleme und Erfordernisse weiter vertieft.


))

Bevölkerungsschutz kann kein Rundum-Sorglos-Paket sein,


sagte Jürgen Strathaus und betonte die hohe Bedeutung der Selbsthilfekompetenzen der Bevölkerung, die es zu fördern gelte. „Vor den Krisen und Katastrophen der jüngeren Zeit war Katastrophenschutz einfach nicht sexy“, so Dr. Julia Höller, die vor ihrer Wahl in den Landtag zehn Jahre als Referentin im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe tätig war. Die Unwetterkatastrophe im Sommer 2021 hat die Aufmerksamkeit für das Thema

wiedererweckt. Höllers dringender Hinweis: Dieses momentane Interesse gelte es, bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen zu nutzen: Das Ehrenamt sei das Rückgrat des Bevölkerungsschutzes. „Die Zeichen stehen auf Veränderung. Das Wichtigste ist, dass wir lernfähig sind“, resümierte Sven Wolf. *i+t*



 (v.li.) Dr. Fritz Baur (Präsident DRK-Landesverband Westfalen-Lippe), Gerda Hasselfeldt (Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes), Hans Schwarz (Präsident DRK-Landesverband Nordrhein) und Herbert Reul (NRW-Innenminister)



 Das „Get-together“ nach dem offiziellen Teil wurde zum regen Austausch genutzt.

60. DRK-Bundeswettbewerb der Bereitschaften

Den Jubiläums-Bundeswettbewerb der DRK-Bereitschaften am 17. September in Dortmund gewann die Rotkreuzgemeinschaft Ibbenbüren.



 Großes Gruppenfoto zu Beginn der Veranstaltung mit Innenminister Herbert Reul (Mitte)

Am Ende strahlten die „Wiederholungstäter“ aus Westfalen-Lippe um die Wette: Mit der Rotkreuzgemeinschaft Ibbenbüren aus dem Kreisverband Tecklenburger Land stand die Siegergruppe des letzten DRK-Bundeswettbewerbs vor der zweijährigen pandemiebedingten Pause – 2019 in Darmstadt – erneut ganz oben auf dem Treppchen. Auf den zweiten Platz kam die DRK-Bereitschaft Münchingen (Kreisverband Ludwigsburg) aus dem Landesverband Baden-Württemberg. Über den dritten Platz freute sich die DRK-Bereitschaft aus dem Kreisverband Erfurt (Landesverband Thüringen). Der Sonderpreis „Patientenorientierung“ ging ebenfalls an die siegreiche Gruppe aus Ibbenbüren.

14 Rotkreuzteams aus ganz Deutschland hatten bei frühherbstlichem Wetter auf dem Parcours in der Dortmunder Innenstadt um das beste Ergebnis gewetteifert. Unter den Augen aufmerksamer Schiedsrichter mussten sie sieben spannende Aufgaben aus den Bereichen Erste Hilfe / Sanitätsdienst, Technik und Sicherheit, Betreuungsdienst und Rotkreuzwissen lö-

sen, die erfahrene Fachleute aus den Reihen des DRK vorbereitet hatten. Die jeweiligen Szenarien wurden von Notfalldarstellerinnen und Notfalldarstellern des Jugendrotkreuzes täuschend echt simuliert.

Die Wettbewerbe auf Kreis-, Landes- und Bundesebene möchten den Rotkreuz-Aktiven nicht nur Gelegenheiten zur Begegnung bieten und Gemeinschaftserlebnisse vermitteln, sondern sollen auch als Anreize für die Helferinnen und Helfer dienen, ihr Know-how zu optimieren. Schließlich tragen die ehrenamtlichen Kräfte der DRK-Bereitschaften bzw. der Rotkreuzgemeinschaften ihren Teil zum reibungslosen Ablauf der geschlossenen DRK-Hilfekette aus Beratung, Vorsorge, Rettung, Betreuung, Pflege und Nachsorge, die im Ernstfall aktiviert wird, bei. Dieses Engagement wurde ausnahmslos von allen Rednern des Gästeempfangs zum Auftakt des Bundeswettbewerbs – DRK-Vizepräsident Volkmar Schön, DRK-Landesverbandspräsident Dr. Fritz Baur, DRK-Bundesbereitschaftsleiter Martin Bullermann, Dortmunds 1. Bürgermeister Norbert Schilff, dem Geschäftsführer des DRK-Kreisver-



Die erstplatzierte Rotkreuzgemeinschaft aus Ibbenbüren mit der Wettbewerbsleitung, bestehend aus dem DRK-Bundesbereitschaftsleiter Martin Bullermann (2. Reihe, 2.v.re.), der stv. Bundesbereitschaftsleiterin u. Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp (1. Reihe, 1.v.re.), der stv. Bundesbereitschaftsleiterin Petra Luber (2. Reihe, 3.v.re.), dem stv. Bundesbereitschaftsleiter Ralf Gräser (2. Reihe, 1.v.li.), dem Landesrotkreuzleiter Thorsten Junker (2. Reihe, 1.v.re.), dem Landesarzt Dr. Uwe Devrient (2. Reihe, 2.v.li.) und der Bezirksrotkreuzleiterin Ruhr-Lippe und Kreisrotkreuzleiterin des Kreisverbands Unna Anika Knutti

Platzierungsliste
über den
QR-Code:



bands Dortmund Fred Weingardt und nicht zuletzt NRW-Innenminister Herbert Reul – gewürdigt. Die Wirkungskraft ehrenamtlicher Kräfte sei Vielen erst im Zusammenhang mit der Unwetterkatastrophe im vergangenen Sommer bewusstgeworden, so Reul. „Viele wissen jetzt, dass 80 Prozent der Menschen, die uns unterstützen, dies ehrenamtlich tun. Ihr seid die wahren Heldinnen und Helden des Alltags“, sagte der Minister an die Adresse aller ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Land. Neben den Wettbewerbsaufgaben auf dem Parcours in der Dortmunder Innenstadt zogen die Stände des „Markt der Möglichkeiten“ die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. Das DRK informierte über seine Tätigkeitsfelder Rettungsdienst, Ausbildung, Kindertageseinrichtungen, Migration und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements. Die DRK-Teddyklinik bot Kindern und allen Junggebliebenen Hilfe für lädierte Kuscheltiere an, und aus dem benachbarten DRK-Kreisverband Bochum präsentierten Anna Wischnewski und ihr Team das Quartiersprojekt „Rikscha-Fahrten durch Weimar“, kleine Probefahrten für Interessierte inklusive.

Am Ende des Tages stand die Siegerehrung mit anschließender Feier in der Aula des Bert-Brecht-Gymnasiums an. Dabei kredenzte das JRK Dortmund ein Gericht, das nicht nur im Ruhrgebiet Kult ist: Currywurst mit Pommies.

i+t



Die Notfalldarsteller*innen des Jugendrotkreuzes sorgten für dramatische Szenarien.



Landesverbandsvizepräsidentin a. D. Carin Hell feierte ihren 80. Geburtstag

Seit 1959 wirkt Carin Hell im Roten Kreuz. Gestartet als Schwesternschülerin wurde sie mit 35 Jahren die bis dato jüngste Oberin im DRK. Die verdiente Vizepräsidentin (1996-2015) und Interimspräsidentin (2014-2015) des Landesverbands Westfalen-Lippe ist im DRK Westfalen-Lippe nach wie vor engagiert präsent und wird hochgeschätzt. Am 3. August wurde unser Ehrenmitglied 80. Herzlichen Glückwunsch! *i+t*



Antrittsbesuch von Dr. Reiner Austermann beim DRK-Landesverband in Münster

Dr. Reiner Austermann, Präsident des DRK-Kreisverbands Lippe, stattete Präsident Dr. Fritz Baur am 2. August seinen Antrittsbesuch ab. An dem Treffen nahmen auch die hauptamtlichen Vorstände Klaus-Jürgen Wolf (KV Lippe) und Dr. Hasan Sürgit (LV Westfalen-Lippe) teil. Ein Gesprächsthema war die Weiterentwicklung des Areals der früheren DRK-Kurklinik „Sophienhaus“ in Bad Salzuflen. *i+t*



Dr. Kerstin Adolf-Wright ist neue Vorsitzende beim DRK-Kreisverband Münster

Dr. Kerstin Adolf-Wright ist seit 1. Juli neue Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Münster. Sie übernahm die Nachfolge von Interimsvorstand Frieder Frischling. Die 42-jährige Erziehungswissenschaftlerin und Betriebswirtin war zuvor sowohl im Non-Profit-Bereich als auch in Wirtschaftsunternehmen tätig, zuletzt als Geschäftsführerin bei der Lebenshilfe Wohnen gGmbH in Mönchengladbach. *i+t*



Rotes Kreuz in Wattenscheid seit 120 Jahren aktiv

Seit dem 9. Juni 1902 sind Menschen in Wattenscheid im Zeichen des Roten Kreuzes aktiv. Der Vaterländische Frauenverein Wattenscheid und die Sanitätskolonne Höntrop waren die Vorläufer des heutigen DRK-Kreisverbands. Aktuell leisten dort 140 Ehrenamtliche und 25 Frauen und Männer als hauptamtliche Mitarbeiter*innen bzw. Honorar-Kräfte eine vielfältige Rotkreuzarbeit. *i+t*

Weitere Informationen zu den Nachrichten:
<https://www.drk-westfalen.de/index.php?id=2581>





16 Tage Einsatz im ukrainischen Kriegsgebiet

Jürgen Rave, Rettungsdienstleiter beim DRK-Kreisverband Borken, hat im Auftrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in der Ukraine geholfen.

16 Tage wurde Rave in der Stadt Mykolajiw – gut 130 Kilometer nordöstlich von Odessa – im Sanitätsdienst eingesetzt. Der 48-Jährige, im Ehrenamt zweiter Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Stadtlohn, ist über das DRK-Generalsekretariat in Berlin angefragt worden.

„In Mykolajiw waren wir in einer Hotel-Pension untergebracht, die zehn Kilometer von der Frontlinie entfernt war. Selten gab es fließendes Wasser und Strom. Raketenalarm war ein Dauerzustand. Im Laufe der Zeit lernt man mit diesem Gefühl umzugehen. Wenn ich allerdings jetzt hier sitze und eine Sirene höre, wird es mir mulmig.“ Die Sanitäter waren mit Schutzhelmen und Hartwesten ausgerüstet. „Wir sind so nah an die Frontlinie herangefahren, dass diese Schutzmaßnahmen notwendig waren. Von dort übernahmen wir die Verletzten mit unseren RTWs.“

Was sich in der Schilderung einfach anhört, war harter Rettungseinsatz: „Der Einsatz im Kriegsgebiet ist mit nichts zu vergleichen. Die Soldaten kommen von der Front teilweise erstversorgt an, teilweise aber auch unversorgt. Verletzungen, die durch Artilleriebeschuss, Raketen und Minen entstehen, müssen behandelt werden. Im Feld und an der Front können die ukrainischen Sanitäter nur das Nötigste tun.“

Versorgung in Krankenhäusern funktioniert – mit Abstrichen

Das war ein Teil der Einsätze. Ein anderer war, in Mykolajiw Verletztentransporte zu übernehmen, von Krankenhaus zu Krankenhaus. Die Versorgung dort habe funktioniert – mit Abstrichen. „In einem Krankenzimmer, das für drei Personen konzipiert war, lagen teilweise acht Personen, Bett an Bett. Das ist anders als bei uns. Man kann sich das nicht vorstellen.“

Vor Essens- und Trinkwasserstationen gab es schon morgens riesige Schlangen, erzählt der Stadtlohn: „Ältere ukrainische Frauen, teilweise über 90 Jahre alt, hatten links und rechts einen 5-Liter-Wasserkarner in den Händen und liefen damit quer durch die Stadt nach Hause. Man konnte nicht helfen, weil jederzeit mit neuen Einsätzen zu rechnen war.“ Eine Aufgabe der Rotkreuzler war, auch bei der Medikamenten- und Verpflegungsausgabe zu unterstützen und Trainings für ukrainische Kollegen zu leiten. „Es war immer etwas zu tun, Dienstschluss gab es nicht. Wir waren rund um die Uhr im Einsatz.“

))

„Geldspenden sind so wichtig.“

Jürgen Rave fasst zusammen: „Die Menschen dort sind dermaßen dankbar, dass wir überhaupt in ein Kriegsgebiet reisen, um Hilfe zu leisten. Und wir haben wieder einmal gesehen: Das Rote Kreuz mit all seinen Facetten ist wahnsinnig wichtig. Das Internationale Rote Kreuz leitet Spendengelder an das Ukrainische Rote Kreuz weiter und damit werden jeden Tag Hunderttausende von Menschen ernährt. Deshalb sind Geldspenden so wichtig.“

„Wir sind stolz darauf, dass ein Rotkreuzler aus unserem Kreisgebiet direkt vor Ort geholfen hat, das ist sehr mutig. Alle Menschen, die den Menschen in und aus der Ukraine helfen und unterstützen verdienen größten Respekt“, bedankte sich die Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbands Borken Beatrix Grohn. „Die Menschen waren sehr dankbar und haben sich über die Spenden gefreut, vor allem die Kinder über das Spielzeug. Ein ganz großes Dankeschön an alle Spender!“

Horst Andresen / i+t

Leitungsfunktionen

In jeder Ausgabe stellen wir Menschen vor, die sich in Leitungspositionen in den Rotkreuzgemeinschaften, im Jugendrotkreuz, in Einsatzformationen oder AGs auf Landesverbandsebene ehrenamtlich engagieren oder engagiert haben.



Ole Jörn Hanke

Angefangen als JRK-Gruppenkind ist Ole seit Sommer 2008 beim Roten Kreuz aktiv. Mittlerweile ist er stellvertretender JRK-Landesleiter und zum Beispiel für die Themen Nachhaltigkeit und Internationales zuständig. Außerdem ist er Ansprechpartner für die AG-Wettbewerbe, widmet sich der Gremienarbeit und ist in der Personalentwicklung tätig.



Besonders mag ich die Wettbewerbe und die Rotkreuzfamilie, bei der ich immer wieder auf neue Menschen treffe.

Das Thema Nachhaltigkeit liegt dem 24-Jährigen schon länger am Herzen. Er findet es spannend, Sachverhalte zu finden, an denen man etwas ändern kann, und Lösungen zu entwickeln. Neben seiner Leitungsposition gibt der Borkener Erste-Hilfe-Kurse und JRK-Gruppenstunden und unterstützt die Kampagnenarbeit sowie die Notfalldarstellung.

Ole ist hauptberuflich Vollziehungsbeamter beim Finanzamt und fotografiert in seiner Freizeit gerne.

Christine Petrat

Zwischenzeitlich tätig als stellvertretende JRK-Kreisleiterin im DRK-Kreisverband Ennepe-Ruhr-Kreis, ist Christine seit 2015 beim Roten Kreuz aktiv.

Sie vertritt die Interessen des JRK in den Gremien der Rotkreuzgemeinschaften des Kreisverbandes und sorgt für Ausbildungen und regelmäßige Besprechungen der JRK-Gruppenleiter*innen. Zudem ist sie für die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendrotkreuzes zuständig.

Besonders mag die 36-jährige Mutter eines Sohnes die Vielfältigkeit im Roten Kreuz und dass sie etwas bewegen kann. Für alle ein offenes Ohr zu haben, ist für die Heilerziehungspflegerin selbstverständlich.



*Mich begeistert vor allem die Gemeinschaft im Roten Kreuz: Jede*r ist für jede*n da.*

In ihrer Freizeit fährt Christine viel Fahrrad und schwimmt gerne. Der Farbton petrol ist auch außerhalb des JRK ihre präferierte Farbe.





zuverlässig, weitsichtig, gelassen

Dr. med. Frank Marquardt

Frank ist seit 1979 ehrenamtlich aktiv im Deutschen Roten Kreuz. Angefangen als Mitglied in der Bereitschaft des DRK-Kreisverbandes Münster, hat er sich ab 1991 als Rotkreuzarzt im DRK-Ortsverein Emsdetten engagiert.

Mittlerweile ist der 59-Jährige seit 2019 stellvertretender Landesarzt des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe.

”

Mich faszinieren am DRK vor allem die vielfältigen Aufgaben und Angebote.

Neben seinen Leitungspositionen bildet Frank Rotkreuzler*innen im Rettungsdienst sowie Führungs- und Leitungskräfte im Katastrophenschutz aus und weiter. Zudem ist er als Arzt in einer Einsatzeinheit NRW sowie als Notarzt im Rettungsdienst und bei Sanitäts- und Betreuungsdiensten tätig.

In seiner Freizeit betreibt der Facharzt für Anästhesiologie Hochseesegeln. Zwei Dülmener Wildpferde mit Familienanschluss sind ihm willkommene Abwechslung. Entspannung und Ruhe geben ihm neue Kraft.

Vorbildfunktion hat für ihn Dr. med. Dr. h. v. Peter Lawin, früherer Klinikdirektor der Anästhesiologie der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster, von dem er nicht nur beruflich, sondern auch menschlich viel lernen konnte.

Manuela Meiners

Manuela ist Kreisrotkreuzleiterin im DRK-Kreisverband Tecklenburger Land und Rotkreuzleiterin im DRK-Ortsverein Steinbeck. Vor 35 Jahren hat sie als JRK-Mitglied im Roten Kreuz angefangen.

Außerdem ist sie Blutspendebeauftragte im DRK-Ortsverein Steinbeck.

”

Im Team können wir Herausforderungen bewältigen. Das finde ich großartig.

Manuela kümmert sich um die Organisation und Durchführung der Sanitätswachdienste und der Blutspendetermine.

Am Roten Kreuz faszinieren die 48-Jährige die unterschiedlichen Aufgabenfelder, die Vielfalt, der Zusammenhalt und dass alle DRKler*innen ein gemeinsames Ziel haben:

„Helfen da, wo man benötigt wird.“

Ihre Freizeit verbringt die Krankenschwester mit ihrer Familie und mit ihren Freund*innen.

Kraft geben ihr gute Gespräche mit Freund*innen und ihre Familie, die ihr den Rücken freihält.

Helena Tenambergen / i+t



motiviert, kooperativ, emphatisch

Blutentnahme-Teams benötigen personelle Verstärkung

Es ist nichts Neues, dass der Blutspendedienst zur Blutspende aufruft. Aber neben Blutspender*innen werden immer dringender hauptamtliche Mitarbeitende für die Blutspendetermine gesucht! Denn auch der DRK-Blutspendedienst West ist vom allgemeinen Fachkräftemangel im medizinischen Bereich betroffen. Damit die vertrauten Blutspendetermine vor Ort langfristig erhalten bleiben können, brauchen die Blutentnahme-Teams personelle Verstärkung.

Auf der Suche nach Personal investiert der DRK-Blutspendedienst konsequent in die Aus- und Fortbildung. Immer mehr Quereinsteiger*innen erhalten damit eine berufliche Perspektive bei der Blutspende. Der Blutspendedienst bietet Quereinsteiger*innen ein zwölfwöchiges Qualifizierungsprogramm zum/zur Rettungssanitäter*in und die innerbetriebliche Ausbildung zur Punktionskraft. Ebenso ist es möglich, den LKW-Führerschein zu machen.

Quereinsteiger*innen beim DRK-Blutspendedienst West sollten serviceorientiert, teamfähig, engagiert und interessiert sein. Da der Arbeitsplatz beim Blutspendetermin vor Ort sein wird, sind Menschen gefragt, die im wahrsten Sinne des Wortes Blut sehen können. Bewerber*innen müssen mindestens 18 Jahre alt sein, den Führerschein der Klasse B und/oder C/CE haben und sollten gut damit klarkommen, dass ihr Arbeitstag zwischen 10.00 und 14.00 Uhr beginnt.

Interessierte geben bei ihren Bewerbungen bitte die Kennziffer „idee+tat 681“ an. Weiter Informationen:

www.blutspendedienst-West.de/karriere

Fragen rund um Bewerbungen und zur Arbeit beim DRK-Blutspendedienst West beantwortet Philip Schulz unter 02331 807308, E-Mail: jobs@bsdwest.de

Claudia Müller / BSD West



WIR SUCHEN QUEREINSTEIGER

(m/w/d)

ZUR UNTERSTÜTZUNG AUF BLUTSPENDETERMINEN

 **Deutsches
Rotes
Kreuz**
DRK-Blutspendedienst West

Jetzt bewerben unter

www.blutspendedienst-west.de/karriere

„Bewusstsein für Bedeutung der Luftrettung wird zunehmen“



Georg Weil ist DRK-Bezirksarzt für Südwestfalen und stellvertretender Kreisarzt im DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein. Seit Jahren fliegt er außerdem Einsätze für die ADAC Luftrettung mit dem Rettungshubschrauber „Christoph 25“.

Auf Anfrage des Gesundheitsministeriums NRW haben die Landesvorstände des DRK in NRW ihn in die „Arbeitsgruppe Luftrettungserlass“ als Vertreter der Hilfsorganisationen entsendet. Mit Daniel Fitzke vom DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein sprach er über die dort geleistete Arbeit.

Herr Weil, worum geht es in der Arbeitsgruppe „Luftrettungserlass“?

Es gab bereits einen Luftrettungserlass, der allerdings in die Jahre gekommen war. Die Arbeitsgruppe hat den Erlass überarbeitet, ausgehend von den Anforderungen an eine moderne, zeitgemäße Luftrettung. Zuständigkeiten, Leitstellen und die gesamte Organisation wurden in dem Zusammenhang unter die Lupe genommen und in weiten Teilen neu ausgerichtet.

Welche Organisationen sind in der Arbeitsgruppe vertreten?

Die Federführung lag bei der Bezirksregierung Münster. Es waren Teilnehmende der Bundespolizei,

der kommunalen Spitzenverbände, der Bezirksregierungen, der Leitstellen, des BBK und Kostenträger mit am Tisch. Ich hatte die Ehre, als Repräsentant des DRK in NRW die anerkannten Hilfsorganisationen mit zu vertreten. Dazu war ich ausdrücklich auch durch den ASB, die Johanniter und die Malteser autorisiert.

Welche Vorschläge hat die Arbeitsgruppe konkret gemacht?

Die größte Neuerung ist wahrscheinlich, dass erstmals für NRW ein Luftrettungsbedarfsplan erstellt wurde. Darin wurde unter anderem die Notwendigkeit eines weiteren Intensiv-Transporthubschraubers festgestellt, der in Dortmund stationiert werden soll. Der Regelrettungsdienst soll durch eine engere Verzahnung mit der Luftrettung schlagkräftiger und besser auch auf außergewöhnliche Schadensereignisse vorbereitet werden. Das umfasst beispielsweise auch schwierige Situationen wie die Rettung in unwegsamem Gelände, wie etwa im Raum Winterberg in Zusammenarbeit mit der DRK Bergwacht. Insgesamt erkannte die Ar-

beitsgruppe die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen.

Wie geht es jetzt weiter?

Die Arbeitsgruppe hat nach ihrer letzten Sitzung am 12. April Änderungsvorschläge konzertiert und im Ministerium vorgestellt. Diese Vorschläge liegen nun dort zur Prüfung. Ich denke, außergewöhnliche Schadensereignisse wie die Flutkatastrophe im vergangenen Jahr haben alle Beteiligten dafür sensibilisiert, dass eine bessere Ausstattung der Hilfsorganisationen dringend geboten ist, nachdem in den vergangenen Jahrzehnten doch viel im Katastrophenschutz eingespart wurde. Die Luftrettung spielt dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Es bleibt abzuwarten, welche Vorschläge der Arbeitsgruppe im Ministerium Zustimmung finden und welche Budgets dafür bereitgestellt werden können. Ich bin aber optimistisch, dass das Bewusstsein für die Aufgaben und die Bedeutung der Luftrettung in Rettungsdienst und Katastrophenschutz deutlich zunehmen wird.

„Lernort für humanitäres Engagement“

Das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe zeichnet das Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe der Fachhochschule Münster aus.



📷 (v.li.) Nachwuchsprofessor Dr. Jan Makurat, JRK-Landesleiterin Andrea Büscher und JRK-Bildungsreferentin Katharina Plate

Nicht nur Schulen, sondern auch eine Hochschule wurde nun als Lernort für humanitäres Engagement zertifiziert.

In den letzten zwei Jahren haben Studierende des Fachbereichs Oecotrophologie der Fachhochschule Münster sich bewusst mit der Thematik eines ernährungsbezogenen Engagements und mit den Herausforderungen des humanitären Völkerrecht auseinandergesetzt.

Der Nachwuchsprofessor Dr. Jan Makurat entwickelte 2020 zusammen mit der JRK-Bildungsreferentin Katharina Plate das Seminar

„Humanitäre Aktion“, welches bereits zweimal umgesetzt wurde. Ziel ist es, den humanitären Gedanken des Roten Kreuzes auch in die Fachhochschule zu tragen und Studierende für humanitäres Engagement zu begeistern. In diesem Rahmen wurde den Studierenden die Möglichkeit gegeben, Projektideen zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.

„Eine Übertragung der Kernelemente der Humanitären Schule – also der Durchführung eines Planspiels, bei dem man eine internationale humanitäre Katastrophe abwenden muss – auf die Gegebenheiten einer Hoch-

schule lag im Rahmen der bestehenden engen Kooperation des Kompetenzzentrums Humanitäre Hilfe mit dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe einfach nahe“, erläutert Katharina Plate.

Am 20. Juli wurden die beiden Projekte von den Studierenden selbst vorgestellt. Im Anschluss wurde das beste Projekt ausgezeichnet und Dr. Jan Makurat nahm im Namen des Kompetenzzentrums Humanitäre Hilfe das Zertifikat „*Humanitäre Hochschule. Lernort für humanitäres Engagement*“ von JRK-Landesleiterin Andrea Büscher entgegen.
Lisa Gödecke / i+t

Ferienaktionen – JRKler*innen und Geflüchtete unterwegs

Diesen Beitrag haben wir für euch ins Netz gestellt:



Die neue JRK-Landesleitung stellt sich vor



Am 12. Juni 2022 konnte die JRK-Landeskonferenz endlich wieder in Präsenz stattfinden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand dieses Jahr die Verabschiedung der alten und die Wahl der neuen Landesleitung. Wir stellen euch hier die neue Jugendrotkreuz-Landesleiterin Andrea Büscher und ihre Stellvertreter*innen vor. Herzlichen Glückwunsch an das neue Leitungsteam!

Weitere Infos zu unserer neuen Landesleitung auf unserer Homepage:



Ich bin **Andrea Büscher** aus dem DRK-Kreisverband Coesfeld. Im Beruf leite ich die DRK-Kita Abenteuerland in Nottuln. Seit 2009 leite ich nicht nur das JRK in Billerbeck, sondern erlebe jede Woche spannende Gruppenstunden mit den sechs- bis 16-jährigen. Zuständig bin ich für die AG Notfalldarstellung, das Konzept der „Gemeinschaftsübergreifenden Zusammenarbeit“ (GüZ), Prävention von sexualisierter Gewalt, Grundsatzfragen und Disziplinarisches.

Ich bin **Alessa Held** aus dem DRK-Kreisverband Märkischer Kreis. Im Jahr 2017 wurde ich in die JRK-Landesleitung gewählt und bin nun für die AG Schularbeit sowie die AG Bildung zuständig. Weitere Themen, mit denen ich mich beschäftige, sind humanitäres Völkerrecht und das Konzept der „Gemeinschaftsübergreifenden Zusammenarbeit“ (GüZ). Hauptberuflich arbeite ich als Lehrerin an einer Gesamtschule.

Ich bin **Nancy Thielscher** aus dem DRK-Kreisverband Steinfurt und bin Physician Assistant. Meine Aufgaben bzw. Themenfelder als stellvertretende Landesleiterin sind die Wasserwacht, Sexualpädagogik, Vielfalt und Inklusion und die AG Kampagne. Mein schönstes Erlebnis bisher im JRK war es, in Solferino dabei zu sein.



Ich bin **Jörg van der Groef** aus dem DRK-Kreisverband Recklinhausen und bin seit 15 Jahren im Rettungsdienst tätig. Mein Ziel im JRK ist es, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, Abstand vom Alltag zu gewinnen und eigene Ideen zu entwickeln. Zu meinen Aufgaben und Schwerpunktthemen gehören die AG Öffentlichkeitsarbeit, die AG Berater sowie „Mobile und Gesundheit“.

Ich bin **Ole Hanke** aus dem DRK-Kreisverband Borken und seit 2022 Teil der JRK-Landesleitung. Beruflich bin ich beim Finanzamt beschäftigt. Am JRK liebe ich einfach, dass es so bunt und vielfältig ist. Als stellvertretender Landesleiter beschäftige ich mich vor allem mit der AG Wettbewerbe, Personalförderung, Nachhaltigkeit und mit internationalen Themen.



Arbeitskreis Behindertenhilfe organisierte Ferienfreizeit auf Borkum

Acht Tage im August genossen 65 an Multipler Sklerose erkrankte Menschen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein und ihre Angehörigen in behindertengerechten Zimmern mit Meerblick ein unbeschwertes Ferienvergnügen auf der Nordseeinsel Borkum. Veranstalter war der MS-Kreis Siegen-Wittgenstein. Organisiert wurde die Fahrt durch den Arbeitskreis Behindertenhilfe des DRK-Ortsvereins Eiserfeld-Eisern. *i+t*



Neuer DRK-Kleiderladen „Anziehend“ in Iserlohn

Mit der Eröffnung des neuen Second-Hand Shops „Anziehend“ in Iserlohn gibt es eine weitere Möglichkeit, gebrauchte und top erhaltene Qualitätsware preiswert einzukaufen und gleichzeitig den Nachhaltigkeitsaspekt zu unterstützen. Modeexpert*innen stellen wöchentlich aktuelle Outfits zusammen, die im Schaufenster und auf der Seite [instagram.com/drk_anziehend/](https://www.instagram.com/drk_anziehend/) bewundert werden können. *i+t*

Weitere Informationen zu den Nachrichten:
<https://www.drk-westfalen.de/index.php?id=2581>



THW-Landesbeauftragter in den Ruhestand verabschiedet

Mehr als 25 Jahre leitete Dr. Hans-Ingo Schliwien-ski den THW-Landesverband NRW. Rund 150 Gäste einer Feier in der stillgelegten Zeche Ewald in Herten verabschiedeten ihn in den Ruhestand und begrüßten seinen Nachfolger Nicolas Hefner. Vizepräsident Heinz-Wilhelm Upphoff und der Landesbeauftragte für den Bevölkerungsschutz Uwe Krischer vertraten das DRK Westfalen-Lippe. *i+t*



„Ehemaligentreffen“ beim DRK-Landesverband in Münster

18 frühere Führungskräfte aus Kreisverbänden und Landesverband waren der Einladung der Vorstände Dr. Hasan Sürgit und Gerd Diesel zum „Ehemaligentreffen“ nach längerer „Corona-Pause“ gefolgt. Zum Auftakt gab es einen Bericht des Vorstands über die letzten Jahre. Es folgte ein Austausch über alte Zeiten und aktuelle Themen bei Kaffee und Kuchen im Bistro „Henry“. *i+t*



📍 Nicole Röthe vor „ihrem“ Begegnungsplatz

Engagement für mehr Miteinander

Nicole Röthe ist im Rahmen des Förderprogramms „Miteinander und nicht allein“ des NRW-Sozialministeriums Quartiersmanagerin in Borgholzhausen im Kreis Gütersloh.

Der Auftrag der 50-jährigen gelernten Ergotherapeutin: Menschen aus dem DRK Haus Ravensberg und Bewohner*innen aus der Nachbarschaft näher zusammenbringen und ihnen damit mehr Teilhabe am Leben und eine höhere Lebensqualität verschaffen. Die Bilanz nach über einem Jahr intensiver Projektarbeit kann sich sehen lassen.

Los ging es im Frühjahr 2021. Per Infopost wandte sich Röthe an alle im Quartier lebenden Menschen und fragte:

))

Was brauchen Sie und was wünschen Sie sich zur Verbesserung Ihrer Lebenssituation?

Der Rücklauf war ermutigend, die Antworten meist konstruktiv. „Ich habe aus den Rückmeldungen vor

allem den Wunsch nach konkreten Unterhaltungsangeboten und mehr persönlichem Kontakt von Mensch zu Mensch entnommen.“ Ein daraufhin einberufener „Runder Tisch“ mit Bewohner*innen, Vertreter*innen der Stadt und anderen Beteiligten offenbarte nicht nur Defizite, sondern lieferte auch etliche Verbesserungsvorschläge. Auf der Wunschliste ganz oben: Ein Ort der Begegnung und mehr Natur im Quartier, barrierefreie fußläufige Verkehrswege und praktische Hilfe bei der Nutzung des Internets.

Die Quartiersmanagerin nahm Kontakt zur örtlichen Gesamtschule auf und gewann zehn Schüler*innen für ein ehrenamtliches Engagement: Als „Digitalpaten“ zeigten sie den interessierten Senior*innen unter anderem, wie sie E-Mails austauschen oder per Video-Chat mit ihren Angehörigen kommunizieren können. Dieser Internet-Einführung in Präsenzform folgte ein Online-Digitalkurs

für die Fortgeschrittenen, zusammen mit Janine Berger, Leiterin des Sozialdienstes im DRK Haus Ravensberg. Zu einem Gewinn für beide Seiten entwickelte sich der Kontakt zu einer IT-begeisterten Flüchtlingsfamilie aus dem Iran. Nicole Röthe: „Die Iraner schulen unsere Senior*innen im Umgang mit dem Computer und erweitern dabei so ganz nebenbei ihre Kenntnisse der deutschen Sprache.“

Viel Herzblut hat die engagierte Projektleiterin auch in die Weiterentwicklung des Wohnumfelds gelegt. Davon zeugen unter anderem etliche Neuanpflanzungen, die Aufstellung einer Anstanzstange für Greifvögel und die Einrichtung eines Begegnungsplatzes. Dieser befindet sich vor einem Stromhäuschen unterhalb vom Haus Ravensberg. Eine „Plauderbank“ wurde aufgestellt, und die Wand des Häuschens von einer Künstlerin bemalt. *Rainer Stephan / i+t*

elektro
Heikes

Sprüht vor Energie!

Denn wir bieten die gesamte Bandbreite innovativster Elektrotechnik, nicht nur aus einer, sondern gleich aus 400 Händen! www.elektro-heikes.de

Wir verströmen Qualität.

IHNE & TESCH
ELEKTRO-WÄRMETECHNIK

58507 Lüdenscheid
Am Drostestück 18 – Postfach 18 63
Telefon (0 23 51) 6 66-0 – Telefax (0 23 51) 6 66-24

Trauer um Marietta Kraatz

Im Alter von 86 Jahren verstarb Marietta Kraatz aus dem DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein.

Marietta Kraatz wurde 1977 aktives Mitglied im damaligen DRK-Kreisverband Siegerland. 1979 wurde sie zur stellvertretenden Leiterin der Frauenarbeit gewählt; ein Jahr später übernahm sie bis 1990 die Leitung.

Marietta Kraatz war eine Rotkreuzlerin mit Leib und Seele. Sie hat insbesondere die Arbeit der DRK-Frauenvereine im Kreisverband wirkungsvoll koordiniert und ihr wichtige

Impulse gegeben. So gründete sie zum Beispiel den Arbeitskreis Psycho-soziale Krebsnachsorge, dessen Vorsitzende sie ab 1982 war.

1987 wurde sie mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe ausgezeichnet. Mit Marietta Kraatz verlieren wir eine beliebte, überaus geschätzte und hochangesehene Kameradin und eine au-

Bergewöhnliche Person, die sich mit Tatkraft, Energie und intensivem persönlichem Engagement für das Deutsche Rote Kreuz eingesetzt hat.

Wir sind dankbar, Marietta Kraatz gekannt zu haben. Wir werden sie immer in Erinnerung behalten und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*DRK-Kreisverband
Siegen-Wittgenstein e.V.
Andreas Müller, Präsident*



Trauer um Dieter Matuszak

Am 29. Juni 2022 verstarb Dieter Matuszak aus dem DRK-Kreisverband Paderborn.

Dieter Matuszak war über 50 Jahre im DRK-Ortsverein Salzkotten sowie im DRK-Kreisverband Paderborn aktiv. Neben seinem Einsatz als ehrenamtlicher Rettungssanitäter galt seine besondere Fürsorge der Jugendarbeit. Als Jugendrotkreuzleiter engagierte er sich im ehemaligen DRK-Kreisverband Büren in der Nachwuchsförderung. Sein Steckenpferd war der Betrieb der Feldküche, die zum Beispiel in Jugendrotkreuz-Sommerlagern oder in der

Übersiedlerwohnanlage in Staumühle nach der Maueröffnung 1989 zum Einsatz kam.

Von 1981 bis 2011 war er als hauptamtlicher Mitarbeiter unter anderem zuständig für den Katastrophenschutz und den Rettungsdienst, für die Wartung und Pflege des Fuhrparks sowie für die Erste-Hilfe-Ausbildung. Bis 2019 betreute er die Blutspendetermine in der Gemeinde Borchen. Seine außergewöhnlichen Verdienste würdigte der

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe 1982 mit der Verleihung der Verdienstmedaille.

Den Mitgliedern des DRK-Kreisverbandes Paderborn und des Ortsvereins Salzkotten war Dieter Matuszak stets ein engagiertes und zuverlässiges Vorbild. Sie werden ihn ehrend in Erinnerung behalten.

*DRK-Kreisverband Paderborn e.V.
Heinz Köhler, Präsident*

Trauer um Werner Henke

Am 3. Juli 2022 verstarb im Alter von 94 Jahren Werner Henke aus dem DRK-Kreisverband Paderborn.

Werner Henke war von 1977 bis 2002 erster Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Paderborn. Aufgrund seiner herausragenden Tätigkeit wurde er 2002 zum Ehrenmitglied des DRK-Kreisverbandes ernannt. Seine Kompetenzen waren auch im DRK-Landesverband gefragt. So war er viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender in der Sozialen Beratungs- und Betreuungsdienste GmbH des DRK-Landesverbandes so-

wie als Mitglied der Landesarbeitsgruppe „DRK-Kleidersammlungen“ tätig. Gleichzeitig war er von 1982 bis 2002 dort Mitglied im Landesrat.

Seine außergewöhnlichen Verdienste würdigte der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe 1989 mit der Verleihung der Verdienstmedaille. 1998 wurde er mit dem DRK-Ehrenzeichen honoriert. Zu seinen weiteren Ehrungen zäh-

len die Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und die Ernennung zum Komtur des Silvesterordens durch Papst Johannes Paul II.

Den Mitgliedern des DRK-Kreisverbandes Paderborn war er immer und in jeder Hinsicht ein großes Vorbild. Sie werden ihn ehrend in Erinnerung behalten.

*DRK-Kreisverband Paderborn e.V.
Heinz Köhler, Präsident*



Trauer um Sybille Benning

Im Alter von 61 Jahren verstarb am 29. Juli 2022 Sybille Benning, Präsidentin des DRK-Kreisverbandes Münster.



Sybille Benning war seit November 2021 und bis zuletzt Präsidentin des DRK-Kreisverbandes Münster. In dieser kurzen Zeit hat sie mit ihrer zugewandten Art viele Themen und Menschen bewegt. Sich mit Herz und Verstand für andere einzusetzen, Gesellschaft mitzugestalten – das war ihr sehr wichtig.

Sie fragte nach, gab neue Impulse und setzte sich und ihr breites Netzwerk dafür ein, dem DRK Münster ein Gesicht

zu geben. Sybille Benning hat uns begeistert und manchmal sogar beflügelt. In Dankbarkeit für ihr großes Engagement nehmen wir Abschied von unserer geschätzten Präsidentin.

Wir trauern mit den Angehörigen und wünschen allen viel Kraft und Halt.

*DRK-Kreisverband Münster e.V.
Lothar Grauthoff, Vizepräsident
Dr. Kerstin Adolf-Wright, Vorstandin*

Initiativen gegen Einsamkeit Wettbewerb 2022



Einsamkeit ist nicht nur während der Corona-Pandemie ein schwerwiegendes gesellschaftliches Problem, das der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. stärker in den Fokus des Verbandes stellen möchte.

Daher ruft er auch in diesem Jahr einen Wettbewerb „**Initiativen gegen Einsamkeit**“ aus.

Initiativen, Projekte und Aktionen, die das Ziel haben, der Vereinsamung von Menschen entgegen zu wirken und in Trägerschaft des DRK in Westfalen-Lippe sind, können sich an dem Wettbewerb beteiligen.



Die beste Projektidee wird vom Landesverband mit **€ 500,--** prämiert.

Einreichungen können bis zum **31.01.2023** erfolgen. Für die Teilnahme muss lediglich eine kurze Projektbeschreibung mit Angabe der durchführenden Gliederung per Mail an

 ehrenamt@drk-westfalen.de erfolgen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
ehrenamt@drk-westfalen.de





Investieren Sie doch mal in die Zukunft unseres Planeten.

**Jetzt zu nachhaltigen
Finanzen beraten lassen –
von Ihrer Sparkasse.**

Weil's um mehr als Geld geht.

